



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Dritter Absatz. Schutz deß H. Josephs in dem Todt/ in welchem er die ihm
mit Andacht zugethane vor der Gefahr erlediget.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

Dritter Absatz,

Schutz des heiligen Josephs in dem Tod / in welchem er die ihm mit Andacht zugethane vor der Gefahr erlediget.

16. **A**uf ob besagte Weis verhältet sich der Schutz des heiligen Josephs gegen uns in Lebenszeiten: lasset uns nun denselben ebenfalls auch in dem Tod besichtigen. In dem ist erschrecklich die Angst derselben Stunde die Gefahr der Seel / und endlich daß für sich selbst entsetzliche Gericht GOTTES / als an welchem haftet das ewige Heyl / oder ewige Verdammnis des Menschen: gleichwohl aber wird allen disen / aller Angst / aller Furcht und Gefahr sicher entgehen jener Christ / der Joseph für seinen Schutz / Heiligen und Fürsprecher hat. Ich bin nit gesinnt / und es wurde sich auch nit wohl fügen / heutiges Tags im geringsten etwas auszusprechen ohne das Wort unser heiligen Mutter Theresia. **Es ist ein Sach / welche mich selbst** schreiet / sagt diese Heilige / um die so große Gnaden / die mir der HERR vermittels dieses glückseligen Heiligen gegeben hat (jetzt mercke man wohl auf die Wort) von denen Gefahren / von denen er mich so wohl an Leib / als an Seel errettet hat. Das hohe / und auf die eigne Erfahrung so wohl gegründete Ansehen einer Seraphischen Lehrerin kunte uns der Sach genugsam versichern / gleichwohl muß uns auch ein Stell aus Göttlicher Heil. Schrift ferners Licht erheiligen / und die Sach noch klärer machen.
17. Wie wäre es einem wohl um das Herz / wan er an dem Gestalt des rothen Meer stehend die Israeliten vor Augen hätte / wie selbe aus Egypten in das gelobte Land zu reisen begunten? dorten meine ich wird ein große Angst / ein jämmerliches Zagen / und Furcht gewesen seyn. Sahen sie vor sich hin / so sahen sie nichts vor ihnen / als ein unergründtes Meer / welches ihnen mit ihrem Fluten den Tod trobete: wendeten sie ihre Augen zurück; so sahen sie schon / wie ihnen der König Pharao mit einem Zahl reichen Kriegs Heer auf dem Fuß nacheylete / und zwar mit zornig / und grünig gewaffneter Hand. O arme Israeliten! was Raths für euch bey so gefährlichen Umständen? Der höchste GOTT hat einen Rath hergeben: Moyses mußte sein Ruthen aufheben / das Meer damit berühren / und dieses müste sich darauf zertheilen / und denen Israeliten freyen Durchzug / und sicheres Geleith verstaten. *Eleva virgam tuam / & extende manum tuam super mare, &c.* Alles ist erfolgt wie es GOTT angeschafft hat. Sie seynd mitten durch das Meer ausgezogen / als wäre es ein grüne Wiesen. *Et campus germinans: gestalten es das Buch der Weisheit selbst anreuer.* Ein überaus große Gutthat warhaftig ist dieses! Warum aber hat doch die Göttliche Majestät dieses so große Werk durch die Hand des Moyles gewürcket? Warum seynd nit die Engel kommen / und haben das Meer zertheilt? oder wan es doch ein Mensch seyn mußte / warum wird der Aaron diesesmahl auf die Seiten gesetzt / und zu Vollziehung des so grossen Meer Wunders nit gebraucht? hat dan nit schon voriger Zeit der Aaron Dienst gehabt / als er mit der Ruthen die Ruthen der Egyptischen Zauberer zernichten mußte? *Devoravit virga Aaron virgas eorum. Exod. 7.* Hat dan nit Aaraon fast gleiche Dienst gehabt / als er mit der Ruthen das Wasser des Nil Fluß berührt / und in Blut gewandelt hat? *Die ad Aaron: tolle virgam, &c.* Und warum soll dan nit auch diesesmahl der Aaron die Ruthen zum rothen Meer brauchen / indem er selbe ohne dem schon vorher in dem Blut roth gemacht? nein. GOTT will diesesmahl den Moyles haben. *Dixit Dominus ad Moysem. Die Ursach dessen finde ich endlich in der Schrift. Sie wissen schon Christi glaubige / welchermaßen die Israeliten von Egypten ausgerest seyn mit denen Reichthumen der Egyptier sehr wohl beladen: Silber / und Gold führten sie mit / ein jeder nur wohl etwas. Was hatte aber Moyles für einen Schatz mit sich? Der Text sagt / Moyles habe mit sich geführt die Gebein des Josephs: mit sich habe er selbe geführt / sagt der Text. Tullit Moyses ossa Joseph secum. Wohlhan dan! da kommt es jetzt an den Tag / warum Moyles / und nit der Aaron das Meer theilen / und dem Volk aus der Noth / und Gefahr helfen mußte. Dixit ad Moysem. Dan GOTT wolte hiemit ausdrücklich haben / daß diese große Gutthat solle zu erkennt werden der Gedächtnis des Josephs / welche Moyles in seinen Gebeinen mit truge. Tullit ossa Joseph secum. Wan nun aber jetzt durch disen Durchzug durch das Meer der Tod / und der Ubergang zu dem andern Leben bedeu tet wird / allwo die Seel vor sich das unergründliche Meer das Urtheil / und Gericht GOTTES hat. *Judicia tua abyssus multa: zurückwärts aber von denen wütenden**

S. Theresia
ubi supra.

Exod. 7.

Exod. 7.

Exod. 13.

Exod. 14.

tenden Teuffen verfolgt wird: wan zumahlen auch jener Joseph ein Vorbild / und Bedeutung des unsrigen ist / was will uns GOTT anders dadurch zu verstehen geben / als das derjenige alle Gefahr / Schröcken / und Angst des Todes glücklich vorbegehen werde / welcher Joseph andächtig verehren / und um dessen Schutz sich bewerben wird?

18.

Dieses wurde gewislich ihm nit nemen lassen jener andächtige Verehrer des des Heil. Joseph / worvon der H. Vincencius Ferrerius erzehlet. Diser hatte im Gebrauch und Übung / das er alle Jahr an dem Fest der Gnadenreichen Geburt JEESU Christi drey Arme / als einen Mann / ein Weib / und ein Kind zu besondern Ehren JEESU / MARIA / und JOSEPH zur Tafel hielte / und ihnen auch mit besonderer Andacht / und Ehrenbietigkeit aufwartete. Es kame nun die Stund seines Absterbens herzu:

Vinc. Ferr.
serm. de
Nat. Dom.
Moral. h. 3.
tr. 11. n. 39.

der Schröcken / welchen eben die Stund unausbleiblich mitbringer / umringet ihnd / da erschienen ihm aber JEESU / MARIA / und JOSEPH / trösten ihn mit diesen Trostreichen Worten: weil du uns so vil Jahr in deinem Haus wohl gehalten / und erquicket hast / so wollen wir dich jetzt in dem unsrigen ergötzen. Und in Anhörung dieses Himmlischen Trosts starb er im höchsten Frieden: ist mittin durch das rothe Meer des Todes gang / wicher ausgangen an dem Gestatt der freudigen Seeligkeit den Lohn seiner gesonnenen Andacht zu empfangen. Wer mir dieses nit glaubt / der mag es probieren / und erfahren / kan ich da mit Theresia sagen. Probire es es / und er wird sehen / das er in seinem Tod an Joseph einen rechten lieben Vatter haben werde / der ihn tröste / und und ganz sicher begleite. Ut paratur filius Joseph.

Vierdter Absaq.

Der Schutz des H. Josephs nach dem Tod bringet seinen andächtigen Verehreren die Seeligkeit aus.

19.

Estlichen dan Christ. Catholische Zuhörer! erstreckt sich der mächtig und kräftige Schutz des heiligen Josephs so gar bis über Leben / und Tod hinaus: allermassen / wie gar wohl anmercket der hochgelehrte Bernardinus de Buisis, Christus der HERR hat die zwey Himmels-Schlüssel gerheilt / und hat einen MARIA seiner Jungfräulichen Mutter / den andern aber Joseph seinem zugleich Jungfräulichen Vatter gegeben. Unam dedit Matri suae, sagt angezogter Bernardinus, dedit & aliam Patri tuo Joseph. Daher lasse ich auch abermahl unsere Seraphische Mutter Theresia mit ihrer Erzählung ankommen / als welche bezehret / das sie einstens von dem heiligen Joseph mit einem sehr hell glanzenden / und schimmerenden weissen Kleid sehr engethan worden zum Anzeigen / das ihre Sünden nachgelassen seynd / und inskünftighin ein grosse Glory auf sie warre. Daher lasse ich gleichfalls mit seiner Auszag ankommen den geistreichen Molanum, welcher darfür haltet / Joseph seye der geistliche und Geheimnisweis verstandene Sabbath, an welchem GOTT ausgeruhet hat. Fürwahr geruhet hat er an diesem Sabbath dem Leib nach / geruhet hat er mit Liebe und Gnad / geruhet hat er mit einem kindlichen Vertrauen / und vollständiger Zufriedenheit mit der Väterlichen Sorg / und Mühewalt: geruhet hat er allda mit einem andern noch grössern Vertrauen / indem er ihm die

Bernardin.
de Buis. 4. p.
Mariah
serm. 12.
S. Theres.
in vit. c. 33.

Icol. 3. p. e. 1.

Genes. 2.

Reinigkeit seiner Göttlichen Mutter selbst anvertraut hat. Wan aber Joseph der Sabbath, oder Samstag ist / so ist er ja eben darum der Eingang zum Sonntag / zu dem klaren Tag des HERRN zu dem Tag der Glory / und glorwürdigen Auferstehung / welches ich dem hochgelehrten Durando nachrede. Das hero lasse ich auch trefflich wohl gerichtet seyn / was vorangedeuter Lehrer Molanus von Joseph anbringer saggend: das er seye der geistliche Noe der Kirchen GOTTES / in dessen Schutz Archen sich retten können allejenige / welche sich mit warhafter Andacht seiner Fürbitt verdienstlich / und würdig machen. Allein nach all diesem kan ich nit um gehen dieses abermahl mit einem Text aus Göttlicher Schrift zu behewren.

Der Himmlische geheime Cantel Joannes hat an dem 7. Capitel seiner heimlichen Offenbarung einen Engel gesehen. Diser Engel bezeichnere ein sehr grosse Menge anzudeuten / das sie alle selig werden solten. Aber das ist auch die Zahl diser gezeichneten durch ein Himmlische Stimmen ausgesprochen worden. Ein mahl hundert / und vier und vierzig tausend waren derselben aus allen Geschlechtern / und Zunftten der Kinder Israels. Et audivi numerum signatorum, centum quatuordecim millia signati, ex omni tribu filiorum Israel. Nachdem erzehlet der Prophet ein Geschicht nach der andern daher / und gibet einem jeden zwölf tausend